Schwerter Wochenblatt

Nr. 53. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Samstag, den 6. Juli 1872. Redaction, Druck u. Verlag von Carl Brand in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. 5. Jahrgang.

Bestellungen auf das 3. Quartal des Schwerter Wochenblatts wolle man baldigst machen bei den Boten, den Postanstalten oder der Expedition.

Tagesereignisse.

Berlin, 1. Juli. Die kaiserliche Regierung hat auf die Absicht in Rom (d. h. beim Vatican) eine deutsche Gesandtschaft zu errichten, definitiv Verzicht geleistet.

Der Reichskanzler beantragt, wie die „W. Z." vernimmt, das Jesuitengesetz auch auf Elsaß-Lothringen auszudehnen.

Der Polizeipräsident in Frankfurt a. M. übernimmt die Berliner Polizei. Sein Vorgänger wird Regierungspräsident in Wiesbaden.

Eine Pariser Privatdepesche meldet: Der Abschluß der deutsch-französischen Unterhandlungen ist erfolgt. Nach Bezahlung einer Milliarde bleiben 25,000 Mann in den Festungsplätzen. Frankreich verpflichtet sich, keine Befestigungsarbeiten vorzunehmen.

Wegen neuer Postverträge wird mit mehreren europäischen Staaten unterhandelt. Der deutsche Generalpostdirector Stephan scheint sich diese Sache besonders angelegen sein zu lassen.

In Elsaß-Lothringen steht die erste Aushebung für den deutschen Kriegsdienst im Oktober dieses Jahres bevor. Es heißt, daß viele Elsässer, welche aus der französischen Armee ausgetreten sind, in der deutschen Kriegsdienste nehmen wollen. Elsaß lieferte bisher für das französische Heer viele Stellvertreter.

Der König Ludwig von Baiern befand sich vor Kurzem auf dem Kochelsee in Gefahr, indem der Kahn umschlug, welcher ihn trug. — Der Kronprinz Rudolph von Oestereich befindet sich zum Besuche bei dem verwandten baierischen Königshause.

Oestereich. Die östereichische Regierung, welche bisher bei Papstwahlen eine Art von Einspruchsrecht übte, hat in Rom anfragen lassen, ob in der Form der Papstwahl eine Aenderung beschlossen worden sei, wie es nach den Zeitungen lautete. Die Antwort ist verneinend ausgefallen, findet jedoch nicht vollen Glauben. — Zwischen der östereichischen und den deutschen Regierungen finden Conferenzen über die sociale Frage statt. — Der Erzherzog Wilhelm soll an den russischen Hof zur Theilnahme an den dortigen Mannövern entsandt werden. Es ist das ein Zeichen, daß eine Annährung Oestereichs auch an Rußlands sich anbahnt. — Zur Weltausstellung erwartet der Wiener Kaiserhof viel vornehme Gäste. Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel haben zugesagt, man spricht auch vom Kaiser Alexander von Rußland. Der Sultan und der Schah von Persien haben gleichfalls ihren Besuch schon angekündigt, und man glaubt, daß der Vicekönig von Aegypten als Dritter im Bunde sich anschließen wird. — Die östereichische Regierung will bei den Delegationen die Bewilligung von 1½ Millionen Gulden für die Hoffeste beantragen, welche bei der Weltindustrieausstellung und dem Besuche vieler Fürsten zu veranstalten sind. — In Ungarn sind bei den Wahlen viele blutige Schlägereien vorgekommen.

Italien. Die Verbindung Italiens mit Deutschland ist dem Papste und den Jesuiten sehr unbequem. Sie fühlen sich dadurch der Bismarck'schen Politik ausgesetzt. Es hieß, falls die Auflösung der geistlichen Orden in Rom der Kammer des Königreichs vorgelegt werden solle, wolle der Papst Rom verlassen und nach Belgien gehen. — Die Bevölkerung des Königreichs Italien beläuft sich auf beinahe 27 Millionen Seelen.

Wie man vernimmt, wird Pius IX. dem Andenken des Papstes Gregor VII., vor dem ein deutscher Kaiser barfuß im härnenem Büßergewande um Gnade gefleht hat, ein Monument auf eigne Kosten errichten lassen. Damit giebt er Antwort auf das feste Wort Bismarck's, daß das heutige Deutschland nicht nach Canossa gehen werde.

Spanien hat ein neu Ministerium und zwar ein fortschrittliches. Dies hat die Kortes aufgelöst und soll Spanien neu wählen. Da kommt denn zum Karlistenkrieg auch Wahlkampf.

Frankreich. Die Franzosen scheinen über den mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag recht froh zu sein. Durch neue Steuern suchen sie die Staatseinnahmen zu vermehren, um ihre Verbindlichkeiten gegen Deutschland erfüllen zu können. Die Vernehmung des Marschalls Bazaine vor dem Kriegsgericht hat bereits begonnen. — Bei Paris sollen in diesem Jahre große Truppenübungen stattfinden.

England. Die Engländer sind sehr froh darüber, daß Amerika seine Ansprüche auf Ersatz des indirecten Schadens in der Alabamasache zurückgezogen hat und hoffen auf eine baldige Beilegung des Streites.

Die in **Rußland** aufgetretene Cholera hat einen sehr bösartigen Character und ist auch für uns eine drohend erhobene Zuchtruthe.

Amerika. New-York, 3. Juli. Fünfzig Leute sind gestern durch Sonnenstiche gestorben.

Dieser Tage hatte New-York hohe Besuche in seiner Mitte. Es waren die Fürsten der Wildniß, die Indianerhäuptlinge Rothhund, Rothwolke und Andere. Sie besuchten diesmal auch die Geldinstitute der Stadt, das Schatzamt, die Börse und das Bankhaus von Herrn Henry Clews u. Comp. In letzterem trafen sie zufällig mit einigen Mitgliedern der japanischen Gesandtschaft zusammen, die eben mit Henry Clows u. Comp., als den Finanzagenten der japanischen Regierung, Arrangements für ihre Reise nach Europa trafen. Es war interessant, die beiden Rassen einander gegenüber zu sehen. Die kleinen fahlgelben Mongolen, stark übertüncht mit europäischer Höflichkeit, und die schreckbaren in bunte Teppiche gehüllten Gestalten der Wildniß des Westens. Die Japaner und die Indianer, nachdem sie einander vorgestellt worden, bekomplimentirten sich gegenseitig mit viel Artigkeit, welch letztere jedoch auf ein Mienenspiel sich beschränkte, da jeder des andern Sprache nicht verstand. Als die Indianer der Börse einen Besuch abstatteten, wurde gerade etwas lebhaft in Pacific-Mail gehandelt. Das wilde Geschrei und Durcheinander und das heftige Emporstoßen der Hände gegeneinander schien die hohen Gäste aus ihrer Lethargie zu erwecken und sie schnitten sonderbare Gesichter zu dem was sie hier sahen und hörten. Der Zweck des Besuches der Indianer in dieser Stadt war eine Appellation an das Volk für ihre Rechte. In einer Versammlung im Cooper Institut klagte Rothwolke und seine Collegen darüber, daß sie nach Washington gekommen seien, um Beschwerde beim großen Vater der Republik über die Ausschreitungen und die Verletzungen der Verträge zu führen, daß er ihnen aber kein Gehör geschenkt habe. Sie hätten sich nun nach New-York begeben, um einflußweise daselbst zu gewinnen, den großen Vater der Republik zu ihren Gunsten zu bestimmen.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 4. Juli. Der hiesige Turnverein hat vom Turnfeste in Limburg einen Preis im Ringen heimgebracht.

Iserlohn, 3. Juli. In der heutigen General-Versammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde bestimmt, daß Mitte September ein Thierschaufest in Iserlohn stattfinden soll, und der löbliche Beschluß gefaßt, für die Schulen des Kreises die Schrift „Schützet die Singvögel!" von Montanus auf Vereinskosten en masse zu beschaffen.

Aus dem Kreise Arnsberg wird geschrieben, daß dort die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh sich immer weiter verbreitet; besonders richtete die Seuche unter den Schafen und Ziegen große Verheerung an. Auch die Hirsche und Rehe in den Wäldern werden von der Seuche befallen. — Im Kreise Brilon zeigte sich die Seuche in Winterberg, Züschen, Medelon ꝛc. — Im Kreise Lippstadt ist im Stadtbezirke Rüthen die bösartige Klauenseuche unter den Schafen ausgebrochen. — In einigen Kreisen des Reg.-Bezirks Münster sind wegen der Seuche bis auf weiteres alle Viehmärkte aufgehoben.

In Münster wurde ein Artillerie-Unteroffizier in voriger Woche des Nachts um 1 Uhr auf der Straße von dem wachthabenden Ronde-Offizer angehalten und um die Urlaubskarte befragt. Auf seine Entgegnung, daß er keine habe, forderte ihn der Offizier auf, ihm zur Wache zu folgen, welcher Aufforderung der Unteroffizier nachkam. Nach einer Weile jedoch zieht Letzterer plötzlich seinen Schleppsäbel blank und schlägt den Offizier mit blanker Waffe gleich so ins Gesicht, daß er die Schuppenketten durchhaut und denselben arg verwundet. Der Verwundete seinerseits macht nun auch von seiner Waffe Gebrauch und bringt den Angreifer schließlich auf die Wache. Beide liegen augenblicklich im Lazareth, der Unteroffizier natürlich in der Untersuchungsstation.

Die Weideviehmärkte in Neuß beginnen am Montag den 22. Juli und finden dann bis in den Spätherbst hinein alle acht Tage statt.

Barmen, 3. Juli. Heute Vormittag ½10 Uhr sprang zwischen Elberfeld und Barmen ein Mann während der Fahrt aus dem von Deutz kommenden Personenzuge und verletzte sich dabei derart am Kopfe, daß die Ueberführung des Unglücklichen in das hiesige Krankenhaus angeordnet werden mußte.

Auf dem Marktplatze in Düsseldorf wurden 2 Hunde (Neufoundländer) gerichtlich verkauft. Es waren viele Kauflustige erschienen und wurden 78 Thlr. für beide bezahlt.

Köln, 1. Juli. Der Kölner Männer-Gesangverein hat nach einer 30jährigen Wirksamkeit, während welcher er 70,000 Thaler wohlthätigen vaterländischen Zwecken zuwandte, in der Wolkenburg, auch kleiner Gürzenich genannt, für 20,000 Thlr. ein Vereinslocal erworben. Der Verein beabsichtigt, dieses historisch merkwürdige Gebäude mit einem Kostenaufwande von ca. 12,000 Thlr. im Stile des Gürzenichbaues zu restauriren, im oberen Theile einen großen Concert-Saal und im Parterre die erforderlichen Restaurations-Räume in würdiger Weise herstellen zu lassen. Zur Aufbringung der Kaufsumme, der Bau- und Einrichtungskosten sollen laut Circular 400 Antheilscheine zum Nominalwerthe von 100 Thlr. emittirt, welche mit 5 pCt. verzinst und successive, nach Maßgabe der disponiblen Fonds, jährlich amortisirt werden. Hinlängliche Garantie ist den Zeichnern im Vereinshause und in dem sonstigen Vereinsvermögen geboten.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Der Stand der Früchte ist in Frankreich im Allgemeinen kein erfreulicher. Wolkenbrüche, Hagel, Frost und schließlich Ueberschwemmungen haben Vieles, besonders in dem östlichen und südöstlichen Theil des Landes, derart verdorben, daß es selbst durch das beste Wetter nicht wieder ersetzt werden kann. Etwas besser sind die Ernteaussichten im Norden und Westen, aber auch hier muß sich, wenn sie verwirklicht werden sollen, die Witterung noch günstiger gestalten. Ebenso berichtet man aus England, daß durch kalte Winde, Hagel- und Regenstürme die Fruchternte theilweise zerstört worden sei und die naßkalte Witterung der letzten Wochen die Lage der Dinge eben nicht zu einer hoffnungsvollen mache. Während in den

westlichen Ländern Europas Regenüberfluß und kalte Winde die Ernteaussichten beeinträchtigten, beklagt man sich in den östlichen Ländern, Ungarn, Galizien, Südrußland, Rumänien, über zu große Hitze und Trockenheit. Nach den neuesten Nachrichten soll jetzt endlich der längst ersehnte Regen gefallen und die Hoffnung auf eine gute Ernte die günstigste sein. In der Moldau, Wallachei, sowie in Schweden sind die Aussichten auf eine gute Ernte so ausgezeichnet, wie es kaum jemals der Fall war und die Witterung soll nichts zu wünschen übrig lassen. Aus Polen lauten die Nachrichten sehr verschieden; während die Winterfrüchte in einigen Landestheilen, wie z. B. im Lamzyner Kreise, vortrefflich stehen, gingen sie in andern wegen mangelnden Regens völlig zu Grunde. Aus den meisten Gegenden Deutschlands, sowie aus Belgien lauten die Nachrichten über den Stand der Getreide- und Rapssaaten günstig; die naßkalte Witterung war aber ganz dazu angethan, die Hoffnungen für einen Augenblick sehr herabzustimmen. Die Kartoffeln sollen beinahe überall gut aufgegangen sein, haben aber in Schottland, England und auch vielfach in Deutschland Beschädigung durch Nachtfröste erlitten. In einem großen Theil der untern Rheingegenden sind die so vortrefflichen Aussichten auf eine sowohl in Menge als auch in Güte ausgezeichnete Heuernte durch das Austreten des Stromes mit einem Schlage vernichtet worden; in andern Theilen erfuhr die Heu-Erwerbung durch das anhaltende Regenwetter eine nicht unbedenkliche Verzögerung, die nur durch einen raschen Wechsel zu anhaltend besserer Witterung, besonders während der Heuernte, wieder gut gemacht würde.

Kennzeichen einer guten Milchkuh. Dieselben sind: Ein kleiner, feiner, nach vorne schmaler Kopf, kleine glatte, unten dünne Hörner, ein langer feiner, unten dünner Hals, tiefe und breite Brust, breiter tiefer tonnenförmiger Leib, dünner langer Schwanz, weiche lose liegende, markige Haut, feine Haare, großes, volles, nach dem Melken schlaff und leer, nicht derb und fleischig erscheinendes Euter, das weit nach vorwärts am Bauch und weit nach rückwärts zwischen den Schenkeln sich erstreckt, dabei breit, tief und mit gut gebauten Strichen versehen, starke Milchadern und große tiefe Milchgruben, großer, unten breiter und weit bis zum After hinaufreichenden Milchspiegel, der scharf begrenzt und ohne rauhe Wirbel ist, endlich ein feiner, weiblicher Körperbau.

Die ungleichen Schwestern.

(Schluß.)

Der Tugend Lohn.

Einige Zeit nach Camilla's Tode und Begräbniß erschien Herr Martin bei Niedners.

„Ich habe" — hob er bewegt zur jungen Hofleibwäscherin an — „Ihnen ein großes Unrecht abzubitten. Auch ich hatte dem Gerüchte Glauben geschenkt, welches über Ihr Verhältniß zu Emilien in der Leute Munde umherging. Ein glücklicher Zufall belehrte mich erst kürzlich über meinen Irrthum. Während Emiliens Krankheit sah ich Sie eines Morgens mit verweinten Augen in die Apotheke laufen. Ich errieth die Ursache Ihrer Bekümmerniß und beschloß, Ihnen den Beirath meines Hausarztes, des Medicinalraths Baumgarten, anzubieten. Als ich in dieser Absicht in Ihre Wohnung trat, ward ich wieder meinen Willen hinter einem Bettschirme Zeuge eines Zwiegesprächs zwischen Ihnen und Camilla, welches das Geheimniß über Emiliens Herkunft in ein helles Licht setzte. Die unwiderstehliche Begierde, Sie völlig fleckenlos zu wissen, machte mich zum Lauscher und ich entfernte mich nicht eher, als bis ich Alles wußte. Dies ist's, was ich Ihnen zu sagen hatte. Noch Eins jedoch! Darf ich wohl fragen, ob Sie mit Ihrem Hausgenossen, dem Schreiber Schmiedel, in irgend einer Verbindung stehen?"

„In gar keiner!" versetzte Eleonore. „Er ist ein menschenscheuer und verschlossener Mensch."

„Man behauptet" — fuhr Herr Martin fort — „daß er einen versteckten Plan gegen Sie auszuführen beabsichtigt. In dieser soll er die Wand, welche seine Stube von der Ihrigen scheidet, so dünn gemacht haben, daß er, wenn auch nicht Augen-, so doch Ohrenzeuge von dem Allen sein kann, was in der Nachbarstube vorgeht. Hierzu gehört unter Andern das Zusammentreffen Camilla's mit Morelli, dessen gehaltene Strafpredigt der Schreiber wörtlich wieder erzählt hat."

„Der abscheuliche Mensch!" rief Frau Niedner entrüstet aus. „Ha! wir werden den heimlichen Schleicher unschädlich zu machen wissen."

Schon am nächsten Morgen zog, zu Elenorens Schrecken, Frau Niedner den Schreiber bei dem Arme in die Wohnstube herein.

„Sperren Sie sich nicht!" eiferte die Frau — „Wir haben ein Hühnchen mit Ihnen zu rupfen, Herr Duckmäuser! Warum ziehen Sie den Kopf so tief in die Achseln, he? wenn Sie ein gutes Gewissen haben? Sie können mir ja nicht einmal frei in die Augen sehen. Warum, frage ich, haben Sie die Wand abgekratzt, um uns zu belauschen? Man hat uns vor Ihnen gewarnt und da habe ich mich denn genauer nach Ihnen erkundigt. Kein Mensch kennt den Advocaten, bei welchem ein Schreiber Schmiedel schreibt. Selbst unser Wirth weiß so gut wie nichts von Ihnen. Kurz, Sie sind nicht, für was Sie sich ausgeben. Was soll das heißen? Heraus mit der Sprache!"

Der Schreiber schien durch diese unvermuthete Ansprache so verwirrt, daß er kein Wort zu erwiedern vermochte.

Hierdurch wuchs der Mutter Muth noch mehr.

„Werden Sie gleich antworten, Herr? Soll ich die Polizei herbeirufen?" sprach sie. Schmiedel blieb noch immer stumm. — Was soll das heißen? Warum beugen Sie das Angesicht auf die Brust hernieder! Warum lassen Sie die Haare so tief über die Stirne hängen?"

„Wenn Sie es wünschen" — sagte der Schreiber sich emporrichtend — „so kann ich diese Haare entfernen."

Ein Griff und eine schwarze Haartour verschwand von seinem blonden Haupte. Noch zwei Griffe und ein mit Gummi aufgeklebter Schnurr- und Kinnbart war ebenfalls beseitigt.

„Himmel! Herr Martin!" riefen Mutter und Tochter zugleich.

„Ja, ich bins!" versetzte der junge Mann. „Solche Streiche bewirkt die Liebe. Aus Liebe zu Ihnen, Eleonore, verreisete ich, aus Liebe zu Ihnen kehrte ich schon nach 3 Monaten zurück, ward ich zum Schreiber, zu Ihrem Hausgenossen, zum Wandkratzer und Horcher. Anfänglich zog mich der Liebreiz Ihres Körpers an, dann die scheue Sittsamkeit, mit welcher Sie meine schwer bereuete Voreiligkeit zurückgewiesen. Die Verleumdung über ihr angebliches Verhältniß zu Emilien brach mir das Herz und schickte mich auf Reisen. Verzehrende Liebe trieb mich zurück und in Ihr Haus, wo ich Ihren Edelmuth gegen den unglücklichen Lehrer Ihrer Schwester und gegen deren Kind erkannte. Jetzt aber bitte ich Sie, wenn Ihr Herz noch frei ist, dasselbe mir mit Ihrer Hand zugleich zu schenken und mich dadurch zum glücklichsten Menschen zu machen."

Eleonore ist jetzt Martins viel beneidete Gattin. Die vormalige Wäscherin thut was die reich bezahlte Sängerin unterließ: sie bereitet ihrer Mutter und dem Lehrer Camilla's ein sorgenfreies und angenehmes Leben, erzieht mit gleicher Liebe, wie ihre eigenen Kinder, Emilien, ihre Nichte, die wie ihre Mutter bereits die Anlage zur reizendsten Stimme hat, aber um keinen Preis der Welt zum übertünchten Grabe wie jene werden soll.

Arbeiter-Bewegung.

Ueber den Strike im Westphälischen Kohlenrevier ist nichts Neues von Bedeutung zu berichten. Auf den Zechen herrscht den neuesten Nachrichten zufolge vollkommene Ruhe.

Von verschiedenen Zechen im Dortmunder Bezirk, auf welchen der Strike immer noch unter Einzelnen gespukt hat, zukommenden zuverlässigen Nachrichten zufolge, kann das Strike-Fieber nun als vollständig erloschen erklärt worden. Die Gesammtförderung in unserm Bezirk hat nur eine sehr geringe Einbuße erlitten. In Dortmund ist die am Sonntag stattgehabte Versammlung der Socialdemokraten gleich nach ihrem Beginn durch die Polizei aufgehoben worden. Tölke und Richter waren nicht anwesend. Der socialdemokratische Agitator Bohne von hier, ist wegen aufreizender Rede, die er Sonntag in Hörde und Aplerbeck geführt, in der gestrigen Versammlung verhaftet worden. Die Sozial-Demokraten wollten durch Plakat bekannt machen, daß ihnen auch Herr Gastwirth Kühn sein Lokal zur Abhaltung einer Volksversammlung verweigert hätte und nunmehr bei Hrn. Pilke am Montag eine Versammlung abgehalten werden sollte, aber kein hiesiger Buchdrucker fand sich bereit, den Druck zu übernehmen.

Die Lage des Strikes im Essener Revier ist, wenn man dem Umstande, daß auf den Zechen einige Bergleute, nach und nach mehr, wie jüngst berichtet, anfahren, absieht, unverändert dieselbe; indeß wird auf einigen Zechen, in Folge der eintreffenden Verstärkungen, beabsichtigt, jetzt immerhin die Förderung, wenigstens der eigenen Maschinenkohlen, wieder beginnen zu lassen. — Am 2. Juli wurden zwei Bergleute, welche eine schriftliche, mit dem Siegel des Strike-Comites versehene Ermächtigung zum Collectiren für die strikenden Bergleute mit sich führten, während der Ausübung der Collecte von der Polizeibehörde abgefaßt. Das Comite hatte s. Z. bei dieser angefragt, ob das Collectiren gestattet sei, indeß nach den gesetzlichen Bestimmungen abschlägliche Antwort erhalten, und tritt gegen die Contravenienten selbstverständlich Bestrafung ein. Die Liste mit den Namen und Geldbeiträgen der Beisteuernden befindet sich in den Händen der Behörde. An viele Bergleute, die sich dem Strik nicht angeschlossen und ruhig angefahren, ist folgender anonyme Drohbrief versandt worden: Du weißt, daß wir eine gerechte Sache haben, daher fordere ich Euch auf, dafür Sorge zu tragen, daß bis zum 24. d. M. alles dasjenige stille steht, was uns bis jetzt unsere Forderung zurückgehalten hat, und im Falle, daß Ihr dieser Aufforderung nicht nachkommen werdet, wird Euch der unsichtbare Rächer Tag und Nacht verfolgen, denn Ihr werdet nicht entkommen, mögt Ihr auch sein, wo Ihr wollt, und Eure Kinder sollen Euch dann in fauler Erde verfluchen und sagen: mein Vater war ein Verräther und die Vehme hat ihn gerichtet, denn er war ein elender Verräther. Ewiger Fluch dem, der gegen uns ist. Sieg oder Sterben und Fluch in jener Welt. Die Verschworenen.

Der Strike der Bergleute im Mülheimer Revier neigt seinem Ende zu, da auf den gegenwärtig noch davon betroffenen Zechen der größte Theil der Bergleute wieder angefahren ist.

Livingstone.

Aus Zanzibar wird der „N. Fr. Pr." gemeldet: Dr. Livingstone, welcher in Udschidschi mit Herrn Stanley zusammentraf, ist nunmehr glücklich in Unyanyembe angelangt und beabsichtigt weitere Entdeckungsreisen im Süden des Umyanuvazi-Landes zu unternehmen. Herr Stanley wird in wenigen Tagen in Zanzibar erwartet; derselbe befindet sich im Besitze aller Aufzeichnungen Livingstone's über dessen jüngste Reisen am Nordende des Tanganyika-Sees. Die Expedition zur Aufsuchung Livingstone's hat die Reise ins Innere noch nicht angetreten. Der Schaden, welcher durch den letzten Orcan in Zanzibar verursacht wurde, beträgt mehr als eine Million Pfd. Sterling. Ueber 300 Schiffe der Eingebornen gingen zu Grunde, während die Pflanzungen der Insel so stark geschädigt wurden, daß die verschiedenen Erndten kaum ein Drittheil des vorjährigen Erträgnisses ergeben dürften.

Postalisches.

Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Bestellung der Geldbriefe ꝛc. und der zu den Post-Anweisungen gehörigen Geldbeträge.

Die bereits bei einer größeren Zahl von Post-Anstalten bestehende Einrichtung, wonach Geldbriefe bis zu 500 Thlr. oder 1000 Fl. an Adressaten im Ortsbezirke zugleich mit den Ablieferungsscheinen durch die bestellenden Boten abgetragen werden, wird vom 10. Juli ab auf sämmtliche Postanstalten im Reichs-Postgebiete ausgedehnt. Von demselben Termine ab wird für die Bestellung eines jeden solchen von weiterher eingegangenen Geldbriefes bis 500 Thlr. oder 1000 Fl. innerhalb des Ortsbezirks der Postanstalten des Reichs-Postgebiets eine einheitliche Gebühr von $\frac{1}{2}$ Gr. bz. 2 Kr. erhoben. An Orten, wo gemäß den früheren Einrichtungen auch Geldbriefe mit höheren Werthbeträgen und Packete mit Werthangabe

durch die bestellenden Boten ausgetragen werden, kommt

für die Geldbriefe über 500 Thlr. oder 1000 Fl. eine Gebühr von 1 Sgr. bz. 4 Kr.,

für die Packete mit Werthangabe: der Tarif für Geldbriefe (½ Sgr. und 1 Sgr. bz. 2 Kr. und 4 Kr.), wenn aber der an dem betreffenden Orte bestehende Tarif für die Bestellung der gewöhnlichen Packete im Einzelnen höhere Gebührensätze ergibt, dieser letztere Tarif zur Anwendung.

Wo bisher für die Bestellung der Geldbriefe und Werthpackete höhere Gebühren, als die im Vorstehenden aufgeführten erhoben worden sind, werden dieselben mit dem 10. Juli auf die entsprechenden Sätze ermäßigt; dagegen finden gebührenfreie Bestellungen von diesem Tage an nicht mehr statt.

— Zur Erleichterung des Verkehrs sollen ferner fortan allgemein die Beträge auf Postanweisungen an Adressaten im Ortsbezirke zugleich mit den Postanweisungen durch die bestellenden Boten sämmtlicher Reichs-Postanstalten abgetragen werden. Eine Abholung der Postanweisungsbeträge von der Post kann demnächst nur noch in den Fällen stattfinden, wenn nach Abgabe der vorgeschriebenen Erklärung auch die Postanweisungen selbst von der Post abgeholt werden. Für die Ueberbringung einer jeden von weiterher eingegangenen Postanweisung nebst dem zugehörigen Geldbetrage wird allgemein eine Gebühr von ½ Sgr., bz. 2 Kr. erhoben; wo bisher höhere Gebührensätze Anwendung gefunden haben, werden dieselben entsprechend ermäßigt; gebührenfreie Bestellungen finden nicht mehr statt.

Vermischtes.

Der berühmte Badeort Saratoga wurde am 13. Juni von einem Schwefelregen heimgesucht.

In Varel (Oldenburg) hat am 25. v. M. der Apothekergehülfe Philippson eine schauerliche, bis jetzt nicht aufgeklärte That ausgeführt, indem er zuerst den Handlungslehrling Murken, welchen man bisher für seinen Freund hielt, mittelst eines Revolvers erschossen, dann einen Schuß auf seinen Prinzipal abgegeben, ohne zu treffen, ferner die im Hause conditionirende Haushälterin schwer verwundet und sich gleich darauf selbst mit Blausäure vergiftet. Nach den abgefeuerten Schüssen eilte er auf sein Zimmer und als man die Thür öffnete lag er in Todeszuckungen.

In Wagstadt (Schlesien) hat eine Feuersbrunst hundert Familien obdachlos und bettelarm gemacht.

In Heuchelheim bei Frankenthal (Pfalz) hatte das Bürgermeister-Amt bekannt machen lassen, daß es für jede abgelieferte Maus 2 Kreuzer und jeden Hamster 3 Kreuzer ausbezahlen werde. In zwei Tagen wurden 11,000 Stück Mäuse und 12 Hamster getödtet und abgeliefert.

Der „Times of India" zufolge ist die Hitze in den nordwestlichen Provinzen Indiens in diesem Jahre fürchterlich gewesen, während sie in Bombay mäßig war. Fälle von Sonnenstiche waren ungemein häufig; kein Europäer durfte es wagen, nach 9 Uhr Morgens seine Wohnung zu verlassen, und das Leben innerhalb der Häuser war fast unerträglich. Vögel und andere kleine Thiere suchten Schutz vor der Hitze in dem Innern der Häuser, und Krähen hat man thatsächlich vor purer Erschöpfung von den Bäumen fallen sehen. Ungeachtet dieser großen Hitze grassirte die Cholera nicht so stark wie in früheren Jahren; die Blattern richteten indeß furchtbare Verheerungen an und das „Dengue"-Fieber, eine Krankheit, welche als äußerst schmerzhaft geschildert wird, herrschte in ganz Indien und British Burmah vor.

Es gab wohl Zeiten, wo man einem leichtgläubigen guten Freunde allen Ernstes erzählte, es werde eine Eisenbahn über den atlantischen Ocean gebaut, aber damals dachte Keiner von uns daran, daß etwas Aehnliches in der That zu Stande kommen könne. Dieses Aehnliche sind nämlich die beabsichtigten Eisenbahnzüge zwischen Dover und Calais, zwischen England und Frankreich über den Canal. Jeder aus dem Binnenlande kommende Eisenbahnzug fährt vom Strande aus sofort über eine eiserne Brücke auf die im Hafen liegende Dampffähre, so daß nicht mehr die einzelnen Passagiere, sondern gleich der ganze Zug an Bord gebracht wird. Die Dampffähre besteht aus einem Mammuthdampfer, 450 engl. Fuß lang, 50 breit, Tiefe vom Deck bis zum Kielraum 32, Durchmesser jedes Schaufelrades 50. Das Schiff wird von zwei Maschinen getrieben, die im Nothfall mit 7000 Pferdekräften zu arbeiten im Stande sind. Der Zug steht auf einem Doppelgeleise, welches 30 Wagen faßt, wie in einer überdeckten Bahnhofshalle. Die Passagiere können sitzen bleiben, aber auch aussteigen, da längst dem Zuge zu beiden Seiten Cajüten mit Restaurationen angebracht sind. Tausend Passagiere werden sich auf einer solchen Dampffähre nicht behindern. Man hofft die ganze Ueberfahrt in anderthalb Stunden ausführen zu können.

Der Musiklehrer Heinrich Berger, früher Hautboist im 2. Garde-Regiment zu Fuß, ist vom Reichskriegsministerium als erbetener Instructeur für die dortige Militärmusik nach dem Königreiche Hawai (Sandwichs-Inseln) gesandt worden. Derselbe erhält freie Hin- und Rückreise, freie Station, ein Jahrgehalt von 3600 Thlr., bei fünfjährigem Contract, und rangirt in dieser Zeit auch in der deutschen Armee.

Da durch Verfügung der Königl. Regierung zu Arnsberg, vom 3. Juni 1872, A. Ib. 1611, die stattgehabten Wahlen der Repräsentanten und des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde für **Schwerte** und **Westhofen** nicht gutgeheißen, so ist Termin zur Neuwahl sämmtlicher Repräsentanten und Stellvertreter auf

Dienstag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, wozu die Wahlberechtigten hierdurch eingeladen werden.

Zur Wahl sind gemäß §. 41 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 sämmtliche männliche unbescholtene, volljährige Mitglieder der Synagogen-Gemeinde, welche sich selbstständig ernähren und mit Entrichtung der Abgaben für die Synagogen-Gemeinde während der 3 letzten Jahre nicht im Rückstande geblieben sind, berechtigt.

Schwerte, den 2. Juli 1872.

Der Bürgermeister
J. V.
Der Beigeordnete
H. Haver.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke.

Durch das in seiner **außerordentlichen Heilkraft** unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte** Dr. **Whites Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf **ganz besonders** zu achten ist) sind schon **viele Tausende** von den **verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt** und **sicher vor Erblinden geschützt worden,** und erfreut sich deshalb eines **allgemeinen Weltruhmes,** welches auch die **täglich** einlaufenden **Loberhebungen** und **Atteste** beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von **hohen** Medizinalstellen geprüft und **begutachtet,** als bestes **Augen-Heil** und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch **Carl Braus,** Hellpoth.

Theer-Seife

empfiehlt **Carl Braus.**

Wegebau in Böhle.

Der Ausbau des Communalweges von Böhle nach Hengstey, veranschlagt zu 654 Thlr., soll am

Dienstag, den 9. Juli cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

in der Wohnung des Wirth Th. Bonsmann zu Böhle öffentlich verdungen werden. Die Arbeiten bestehen in Planums- resp. Durchschneidungs-Arbeiten. — Die Steindecke wird später verdungen.

Plan- und Kostenanschlag liegen bei mir zur Einsicht offen.

Altenhagen, den 29. Juni 1872.

Der Amtmann:
Knippschild.

Gegen Trunksucht

Für 3 Thlr. versende ich ein Mittel, den Trinkern das Trinken mit oder ohne Wissen zu entwöhnen.

O. J. Grone
in Ahaus, Westfalen.

Bataillons-Befehl.

Sonntag, den 7. d. Mts.,
Mittags 12½ Uhr,

steht das Bataillon in voller Stärke auf dem Marktplatze zum

Abmarsche nach Hörde

bereit. Mittags 12 Uhr,

General-Marsch.

Die Mitglieder erscheinen mit dem vorgeschriebenen Vereinsbande oder in Dienstmütze.

Schwerte, den 5. Juli 1872.

Der Präses
des Krieger- und Landwehr-Vereins
J. V.
C. Beckhaus.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 10. d. M.,
Vormittags 10½ Uhr,

soll auf dem freien Platze vor der Helle hier eine große Parthie **Mobilien,** als:

Tische, Stühle, Schränke, 1 Sopha, Kleiderschrank und sonstige Hausgeräthe,

verziehungshalber gegen Credit verkauft werden.

Schwerte, den 5. Juli 1872.

Beckhaus.

Unschätzbares erprobtes Heilnahrungsmittel bei Athembeschwerden.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Wallbach, den 4. April 1872. Von dem Tage ab, wo ich Ihre Malz-Chokolade gegen meine Athem-Beschwerden anwandte, **verloren sich alle damit verbundenen Uebel,** der Husten, die Brustschmerzen. **Chr. Lind.**

Verkaufsstelle bei **Otto Greve** in Schwerte.

Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nr.

Daheim.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nr. 40 enthält:

Meyer. Polizeinovelle von F. Chr. B. Avé-Lallemant. — Unglückliche Kinder. Pädagogische Skizzen von J. Ernst Stötzner. II. Cretinen und Idioten. — Tagebuch aus der Belagerung von Straßburg. Von Max Reichard. (Fortsetzung.) — Deutsche Reisende der Gegenwart. I. Julius Payer, der Alpensteiger und Nordpolfahrer. Von Richard Andree. Mit Portrait. — Am Familientische: Der norddeutsche Lloyd und die Katastrophe des „Baltimore". Mit Abbildung. — Freien mit Hindernissen. Zu dem Bilde von B. Vautier.

Bestellungen werden in allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen.

Fruchtverkauf.

Mittwoch, den 10. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,

sollen in hiesiger Feldmark, in der Nähe der Stadt,

10—12 Morgen Roggen

gegen ausgedehnte Zahlungsfrist verkauft werden.

Zusammenkunft beim Wirth Carl Hagemann hier.

Schwerte, den 5. Juli 1872.

Beckhaus.

Schaafverkauf.



Am **Donnerstag, den 11. Juli c.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich auf meinem Hofe

90 Stück fette Schaafe

in Loosen, öffentlich mistbietend verkaufen.

Ostberge, den 4. Juli 1872.

Friedr. Vogt.

Doppelsteppstich-Nähmaschine,

billigste und beste Maschine für Familiengebrauch, elegant und solide gearbeitet, auf feinem Gestell, pr. Stück 24 Thaler.

Bielefeld. **E. Schür.**

Kellner, Ackerknechte, Fuhrknechte, Kutscher, Bedienten, Lehrlinge, Köchinnen, Küchen-, Stuben- und Wirthschaftsmädchen werden nachgewiesen durch das Stellenvermittelungs-Büreau von

Friedr. Winterhoff, Soest.

Fünf und Dreißigster Rechenschafts-Bericht
der
Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1871, **dem 35. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden
1336 neue Versicherungen mit Rthlr. 2,225,697 1/7 Kapital und Rthlr. 1725. 17. —. jährlicher Rente abgeschlossen,
391 Personen mit Rthlr. 453,471 3/7 Kapital als verstorben angemeldet, und
Rthlr. 877,924. 6. 8. an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen eingenommen.

Am Schlusse des Jahres betrug:
der **Versicherungs-Bestand 12,527 Personen** mit **Rthlr. 18,495,751 3/7 Kapital**
und **Rthlr. 12,411. —. 6. jährlicher Rente,**
der **Gesammt-Fond Rthlr. 5,568,230. 20. —.**, und
die Summe der unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre **Rthlr. 667,073. 19. 1.**

An die Versicherten gelangt im Jahre 1872 die Dividende pro 1867 mit **22 Procent** zur Vertheilung.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1871 kann in unserm Büreau, sowie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 30. April 1872.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Bülow. v. Magnus. Winkelmann. Busse.
Directoren. Vollziehender Director.

Vorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß der Geschäftsbericht des Jahres 1871 bei mir unentgeltlich ausgegeben wird, und Anträge auf Versicherungen jederzeit angenommen werden.

Schwerte, den 3. Juli 1872.

Carl Saatmann,
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Holz-Handlung
von **Wilh. Krämer**
(wohnhaft bei Wwe. **Schnell auf dem Kamp**)

bringt

rauhe, fertige, gefederte, genutete und plattkantige Fußbodenbretter, fertige Fußleisten, Tannenborde und Bauholz, in allen Dimensionen, sowie eichene Fußbodenfedern, Spalier- und Dachlatten

zu billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Fruchtverkauf
Donnerstag, d. 11. Juli c.,
Morgens 9 Uhr
anfangend, **ca. 30 Morgen Roggen-** und **einige Morgen Haferfrucht,** in der Feldmark Westhofen, in Abtheilungen gegen Credit.

Zusammenkunft beim Wirth H. Bierhoff hier.

Westhofen, den 3. Juli 1872.
Sundermann.

Roggen- & Weizen-Verkauf.
Am Samstag, d. 13. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich für Herrn Friedrich Wortmann zu Lichtendorf **36 Morgen Roggen-** und **5 Morgen aufstehende Weizen-Frucht,** guter Qualität, öffentlich meistbietend in Abtheilungen gegen Credit zum Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft auf Albecks Hofe zu Lichtendorf.

Lichtendorf, den 3. Juli 1872.
Dieckerhoff. Ger.-Taxator.

Flechten,
besonders Gesichts- und Bartflechten, sowie alle veralteten Hautausschläge, heilt gründlich auf brieflichem Wege der königliche Kreis-Wundarzt Philippson in M.-Gladbach, Rheinpreußen.

Großer Gras- und Roggen-Verkauf.
Herr Gutspachter Gottlieb Steineck auf Haus Hennen läßt am
Donnerstag, d. 11. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,
das vorzüglich gut gerathene
Gras,
in der großen Wiese und im Ohl, circa **20 Morgen;** und nächstdem circa **5 Morgen**
sehr schönen Roggen,
auf den Grundstücken seines Spämanns Hofes zu Rheinen, in Abtheilungen gegen Credit verkaufen.

D. Puetter.



Am **Montag, den 8. Juli c.,** Morgens 10 Uhr, werden noch einmal bei Albrecht in Hennen eine große Parthie sehr schöne

Faselschweine

gegen Credit verkauft.

D. Puetter.

Verloren
am **Mittwoch** auf dem Wege von Rheinen nach Schwerte eine
Schabracke.
Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn W. Sternberg, Schwerte, abzugeben.

Tapeten & Borden,
stets in großer Auswahl vorräthig, empfiehlt billigst
Carl Saatmann in **Schwerte.**

Eine Wohnung,
mit oder ohne Ladenlokal, auf einer der Hauptstraßen, ist sofort zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
in der zweiten Etage, **2 Zimmer nebst Keller,** auf den **1. August** zu vermiethen.

Eduard Möller.

Eine Wohnung
in der untern Etage, **3 Zimmer nebst Keller,** steht sofort zu vermiethen.

Eduard Möller.

Rindviehpulver.
Bei Verstopfung, Abmagerung und Mangel an Fresslust, bei blauer und dünner Milch, sowie besonders zur Verhütung des Milchfiebers, wird dieses Pulver mit sehr gutem Erfolge angewendet. Das Vieh bekommt dadurch ein besseres Aussehen und die Milch wird reicher an Butter. Ein Pfundpacket mit Gebrauchsanweisung 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Butterpulver
verkürzt die Zeit des Butterns von Stunden auf Minuten, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das rasche Ranzigwerden derselben. Ein Pfundpacket, ausreichend für reichlich 1000 Maass Milch, 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei

Carl Braus.

Kupferschläger-Lehrling
von braven Eltern, findet gute Stelle bei **Heinr. Thiel's Nachfolger Herm. Trimpop** in **Hagen.**

Ein **erfahrener**
Schmiedegeselle
sucht gegen guten Lohn
Fr. Horst in **Hennen.**

Medicinischer Tokayer,
ansteckende Krankheiten zurückhaltend, sehr zu empfehlen, zu haben bei
Schwerte. **A. Schulte.**

Aditalon,
für Zahnschmerzen, lindert gleich den Schmerz, sowie
Wurmpatronen für Kinder
sind zu haben bei
Schwerte. **A. Schulte.**

Magen-Salz
sowie
Fliegenpapier
erhielt und empfiehlt
Schwerte. **A. Schulte.**

Gallus-, Salon- & Oligarin-Dinte, Pomaden, Haaroel,
Eau de Cologne,
sowie
Saugflaschen mit Garnitur,
empfiehlt
Schwerte. **A. Schulte.**

---

5 Thaler Belohnung.
Diese Belohnung sichere Demjenigen zu, der mir den Thäter angeben kann, welcher in der Nacht vom **29. bis 30. Juni** meinen **Rachen** vor meiner Weide entwendet hat, so daß ich ihn zur polizeilichen Strafe ziehen kann.

Geisecke, den 4. Juli 1872.
H. Schulte-Geisecke.

Für Frauenkrankheiten.
Dr. **Marten** in **Horde.**

Predigt-Turnus.
Sonntag, den 7. Juli.
Größere evang. Kirche:
Frühgottesdienst 1/2 8 Uhr: P. Schütte.
Hauptgottesdienst 9 Uhr: P. Schütte.
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: P. Wiemer von Hennen.
Kleine ev. Kirche: Pastor Niepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 3. Juli.

Zufuhr an Schfl.		Thl. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.
Weizen:	—, à	3 27 —	3 23 6	3 20 —
Roggen	—, „	2 20 —	2 17 6	2 15 —
Gerste:	—, „	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln:	—, „	1 15 —	— — —	— — —
Erbsen:	—, „	— — —	— — —	— — —
Hafer:	—, „	1 5 —	1 4 —	1 3 —
Butter: à Pfd.		— 10 —	— 9 —	— 8 —
Brod:		— 10 —	— — —	— — —

Eier 10 Stück 5 Sgr.

Marktpreis zu Dortmund am 3. Juli.

Weizen	pr. Ctr.	4	Thlr.	10	Sgr.	— Pf.
Roggen	„ „	3	„	6	„	— „
Wintergerste	„	—	„	—	„	— „
Sommergerste	„	2	„	14	„	— „
Erbsen	„	3	„	10	„	— „
Bohnen	„	4	„	10	„	— „
Hafer	„	2	„	16	„	— „
Kartoffeln	„	1	„	8	„	— „
Heu	„	—	„	29	„	— „
Stroh	„	—	„	27	„	— „
Butter, per Kilgr.		—	„	15	„	— „
Eier 6 Stück		—	„	2	„	6 „

Geld-Course.
Elberfeld, den 3. Juli.

Brab. Kronenthaler	1	16 —
Fünf Francs-Stücke	1	10 —
Napoleonsd'or	5	10 —
Preuß. Friedrichsd'or	5	20 —
Ausländische Pistolen	5	14 6